

II. Vatikanum Bahn bricht (LG 8, GS), muss auch auf die Theologie angewandt werden. Ähnlich wie die Kirche hat sich Pastoraltheologie selbst zu relativieren, Begrenztheiten ihres wissenschaftlichen Diskurses anzuerkennen: „Eine kenotische, also selbstentäußernd agierende Pastoraltheologie muss sich von einem starken Wissenschaftsbegriff lösen und vielmehr die realen Leistungen des wissenschaftlichen Diskurses zu anderen diskursiven und nicht-diskursiven Handlungsformen nüchtern betrachten.“ (216) Konsequenterweise wird das Buch mit der Dokumentation einer pastoraltheologischen Diskussion beschlossen (233–246), in der es inhaltlich um die „Schwächen“ des Faches geht und in der sich der Autor „kenotisch“ zurückhält.

Buchers Idee, ein Zentralmotiv der Christologie, die Kenosis, auf die Ebene der Wissenschaftstheorie zu überführen und als Theologiestil zu etablieren, überzeugt. Sie ließe sich ohne Zweifel auf andere theologische Fächer ausdehnen. Bescheidenheit und Selbstkritik stehen der Theologie insgesamt gut zu Gesicht, aus mehreren Gründen: angesichts ihrer zunehmenden gesellschaftlichen Marginalität, die nicht bloß zu bedauern, sondern im Bucher'schen Sinne eine Chance zur Neuausrichtung ist; angesichts der grundsätzlichen wissenschaftlichen Erkenntnis eigener Fallibilität; und nicht zuletzt angesichts ihres ureigenen Reflexionsgegenstandes, des jedem intellektuellen Bemühen in letzter Instanz entzogenen „immer größeren“ Gottes.

Linz

Ansgar Kreutzer

THEOLOGIE

♦ Müller, Thomas M. / Schlotthauer, Reiner (Hg.): *Gott denkend entdecken. Meilensteine der Theologie* (topos taschenbücher 801). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2012. (375) Pb. Euro 14,90 (D) / Euro 15,40 (A). ISBN 978-3-8367-0801-2.

„Was wissen wir von Gott?“ Ausgehend von dieser Frage stellte die Redaktion des Katholischen Sonntagsblattes, des Magazins für die Diözese Rottenburg-Stuttgart, Antworten aus zweitausend Jahren christlicher Theologie zusammen, die nun in das knapp 400 Seiten umfassende Taschenbuch geflossen sind. Diese Fragestellung nach dem Schöpfer, nach dem Bild und

der Existenz eines Gottes, scheint so alt wie der Mensch selbst. In jeder Zeitepoche rangen Philosophen, Theologen, Männer und Frauen der Kirche mit der Frage und versuchten das Unsagbare ins Wort zu bringen oder in Konstrukte und Theorien zu fassen.

Dieser Band eröffnet in kompakten Darstellungen verschiedene theologische Positionen. So werden in 67 anschaulichen Porträts – beginnend mit Paulus über Augustinus, Thomas von Aquin, Martin Luther und Teresa von Avila, John Henry Newman und Romano Guardini bis zu den Theologen des Zweiten Vatikanischen Konzils wie Karl Rahner, Hans Küng und Joseph Ratzinger – die jeweiligen theologischen Denkmodelle dieser Personen vorgestellt. Es erscheint wie eine anziehende Lesereise, die hilft, Gott als das Geheimnis der Welt zu entdecken. In den einzelnen Beiträgen wird eingeholt, was die Herausgeber im Vorwort bekräftigen: „Eines freilich eint die theologischen Denkansätze zu allen Zeiten: Die intensive Leidenschaft, mit der um die Wahrheit, mit der um Erkenntnis gerungen wurde und wird. Tastend zwar, aber mit unendlich großer Sehnsucht greifen Menschen nach dem Höchsten. Dass sie dafür auch in Zukunft eine geeignete und angemessene Sprache an die Hand bekommen, ist die vielleicht mächtigste Herausforderung für kommende Generationen von Theologinnen und Theologen.“ (15) Der Aufbau der einzelnen Beiträge ist immer gleich: Die einzelnen Theologen werden zunächst einer historischen Epoche zugeordnet, zu der es jeweils von für die entsprechende Zeit ausgewiesenen Experten eine thematische Einführung gibt, bevor die jeweils verschiedenen theologischen Personen und deren Denkansätze beschrieben, erläutert und erklärt werden. Zur Sprache kommen auch ausgewählte und sehr knapp gehaltene Ausschnitte aus deren Originalschrift, die gleichsam als Essenz vorgestellt werden. Literaturhinweise runden die Vorstellungen des jeweiligen Porträts ab. Die Herausgeber fassen es in den Worten zusammen: „Gott ist nie nur so, wie wir es uns denken. Gott ist immer auch anders. Und er ist auch immer nicht nur eine Sache des Denkens, des Intellekts. Es ist möglich, Gott denkend zu entdecken. Aber er will auch erlebt, erspürt, erfahren werden.“ (15)

Es ist ein gut lesbares Taschenbuch und bietet auch Laien die Möglichkeit, sich dem Geheimnis Gottes zu nähern, dessen Sein im kognitiven Erkennen nicht erfasst werden kann.

Essen

Nicole Stockhoff